

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 26 (1943-1944)  
**Heft:** 39

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine und des Schweizerischen Stülten Frauenhilfsbundes

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich  
Inseraten-Annahme: August Risse u. Co., Grossestrasse 64, Zürich 2, Telefon 7 29 75, Postfach-Ronto VIII 12433  
Administration, Druck und Expedition: Bundesdruck Winterthur AG, Telefon 2 22 52, Postfach-Ronto VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einseitige Mittelzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Schriftgröße für 60 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorchriften der Inserate - Inseratenschluß Montag abend

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30  
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—  
Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erschließt sich auch in sämtlichen Bahnhöfen-Stationen / Abonnement-Einsparungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

## Bund Schweizerischer Frauenvereine

### 43. Generalversammlung in Zürich (Kongresshaus)

Samstag und Sonntag, den 23. und 24. September 1944

#### Der Gruß der Präsidentin

Wiederum, ja noch in gesteigertem Maße, fällt die Einladung zu unserer Generalversammlung in eine Zeit grenzenloser Spannung und sich überlagernder politischer und kriegerischer Ereignisse. Schmachvoll haben unsere Väter in einer — ach vielleicht noch so fernem — Zukunft den Tag, da wir wiederum unter stabilen, gesicherten Umständen und in verhältnismäßiger Sorglosigkeit zusammenkommen dürfen.

Und doch ist unser Zusammensein heute notwendiger als je. Gerade angesichts des Schwankens aller Fundamente, aller Begriffe ist es uns ein Bedürfnis, Rechenhaft abzulegen über unser Tun im vergangenen Jahr und uns mit Ihnen zusammen zu begeben auf unsere Aufgaben für die Zukunft; denn unser Land und unser Volk bedürfen der wohlüberlegten Mitarbeit von uns Frauen.

Darum wagen wir es auch heute, Sie zur Generalversammlung unseres Bundes Schweiz, Frauenvereine einzuladen, der nun auf 45 Jahre seines Bestehens zurückblickt. Wir wagen auch der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Sie sehr zahlreich dieser Einladung Folge leisten werden, ist doch der Tagungsort Zürich so zentral gelegen, daß dies manchem uns angefallenen Verein die Abfertigung einer Delegation erleichtern dürfte und ist durch die Aufhebung der Verbundfesselung ein weiteres Hindernis beseitigt, das in den letzten Jahren das Aufsuchen eines abgelegenen Quartiers an fremdem Ort erschwerte.

So möge auch über dieser letzten Tagung unter Führung des schweizerischen Bundes ein guter Stern walten und wir alle uns finden zu weiterer gemeinsamer Arbeit unter neuer Leitung, aber in alter Verbundenheit und Verantwortunglichkeit.

Mit herzlichem Gruß  
für den Bund Schweizer Frauenvereine:  
Die Präsidentin: Clara Ref.

#### Schwedischer Fragebogen

Die noch ausstehenden Antworten des Schwedischen Fragebogens sollten bis spätestens 30. September an Fräulein Dr. Grütter, Schwarzwaldstrasse 20, Bern, gelangt werden, damit sie in die abschließende Bearbeitung noch einbezogen werden können.

#### Einherzliches Willkommen in Zürich

Zum erstenmal seit 12 Jahren tagt am 23. und 24. September die Spitzenorganisation der schweizerischen Frauenvereine, soweit sie nicht konfessionell orientiert sind, in unserer größten Schweizerstadt. Sie ist hier kein Fremdling, gehört doch die zürcherische Union für Frauenbefreiung zu ihren Gründerinnen und haben sich doch in den letzten 30 zürcherische Frauenvereine dem B. S. F. angeschlossen.

Den Leserinnen des 'Schweizer Frauenblatt' brauchen wir den Bund nicht vorzustellen. Sie wissen, welche Arbeit er für die Frauen leistet, wie gut er ihre Interessen im 'großen Bund', in der Eidgenossenschaft vertritt!

Er tut es im engeren wie im weitesten Sinne. Auch das erste ist notwendig — daß eine Anzahl da ist, die für das Recht der Frau selbst eintritt. Erleben wir es doch immer wieder, daß unsere allein regierungsfähigen Schweizer Männer mit frowardener Selbstherrlichkeit über die Ansprüche der Frau an Arbeit, auf freie Berufswahl, auf Mitbestimmung wenigstens in ihren eigenen 'Belangen', hinwegsehen. Doch größer und stärker noch ist das Interesse der Frau am Wohl des ganzen Volkes und dabei insbesondere wieder am Wohl seiner Jugend und seiner hilfebedürftigen Mitglieder. Sowohl die Ziele als auch die Wege, die dazu führen, sieht die Frau oft aus einem anderen, aber nicht minder wichtigen Gesichtswinkel als der Mann. In erstem Stadium, in oft mißbevollenen Besprechungen und Korrespondenzen wird vom Vorstand unseres Frauenbundes die Lösung der mannigfachen Fragen der Volksgemeinschaft vom Standpunkte der Frau aus erarbeitet und für die so gewonnenen Erkenntnisse tritt er dann bei den Behörden und in der Öffentlichkeit ein. So ist für jede Schweizerin das Gedeihen ihres Bundes von großer Wichtigkeit.

Die kommende Jahresversammlung bringt einen kleinen Auschnitt aus dem reichen Jahresprogramm in eine kurze Uebersicht über die Gesamttätigkeit, Fragen der Verjüngung, Preisgestaltung und der Lebensmittelpflichtung in der Nachkriegszeit, der Gewinnung von Hilfskräften für die künftige in einer fürjorgebedürftigen Epoche, Fragen der Alters- und Hinterbliebenenversicherung, der Arbeitsbeschaffung und Frauenarbeit. Schließlich wird Dr. E. J. Ducommun aus Montreux die

uns alle bewegende Frage beleuchten: „Qu'apporment les Suisses à l'Europe de demain?" Mit dem Vorstand des Bundes hoffen auch die Zürcherinnen auf eine lebhaftere Beteiligung weiter Kreise an der Jahresversammlung des B. S. F.

Wie hart das Gedeihen einer Vereinigung von deren Leitung abhängt, das wissen alle in Vereinen Tätigen. Es ist für uns Zürcherinnen eine besondere Freude, bei Anlaß des traditionsgemäßen Uebergangs des Präsidiums an das Weisland unsern Dank an die bisherige Leiterin des Bundes abzuliefern, die in unserem Kanton zum Vorstandsmittglied und zur Präsidentin gewählt, auch hier ihr schures Amt in andere Hände legen will. Zwar ist Fräulein Clara Ref nicht immer zufrieden gewesen mit den Zürchern, sie hat manches an ihnen auszusetzen und natürlich hält der Stand Zürich in ihren Augen den Vergleich mit demjenigen von Appenzell

A.-Mh. keineswegs aus. Aber der Zusammenarbeit hat dies nicht geschadet. Die Zürcherinnen, die zu diesem gemeinschaftlichen Wirken Gelegenheit hatten, denken in großer Dankbarkeit der unermüdbaren Arbeitsfreude, der Gewissenhaftigkeit und Klugheit, der — höher schweizerischer Tradition entsprechenden — Haltung unserer appenzellischen Bundespräsidentin. Sie hat das Schiff durch neun stürmische Jahre sicher hindurch gesteuert und aus seiner Bemannung eine wirkliche Gemeinschaft geschaffen. Sie wird auch dem neuen Steuermann mit ihrer Erfahrung zur Seite stehen.

Neue schwere Stürme erwarten unser Land und auch unsere Frauenbefreiungen. Nur im tiefen und ernst erwachten Bundesgedanken werden wir sie überwinden können.

Wir freuen uns, den Bund Schweizerischer Frauenvereine bei uns willkommen zu heißen!  
M. F.

## Kurze Uebersicht über wichtige Nachkriegsplanungen

Von Dr. A. A. Grütter

Seute mehrten sich die Anzeichen, daß der Krieg westwärts in Europa sich seinem Ende nähert. Viele Menschen und besonders auch die Frauen leben in der Illusion, daß nach Kriegsende, d. h. nach Einstellung der Feindseligkeiten durch einen Waffenstillstand verhältnismäßig rasch und überall wieder ein kräftiger Wiederaufbau einzusetzen werde, und daß bald auch jene gerechte und dauerhafte Organisation des Weltfriedens durchgeführt werden könne, nach der wir uns alle sehnen, und die den Völkern endlich wieder Freiheit, Sicherheit und die Möglichkeit eines wirklich menschenwürdigen und bewußtgesteuerten Zusammenlebens bringen wird.

Leider sind solche Erwartungen von einem Momenten nicht ganz gerechtfertigten Optimismus erfüllt. — Wir sind überzeugt, daß der Wiederaufbau der Welt großen Hindernissen begegnen wird, und daß die Organisation des Weltfriedens noch einer weiteren aufstrebenden Arbeit und später eines zähen und unermüdblichen Ringens zu ihrer Durchführung bedarf. Dennoch sollen die Völker und ganz besonders auch die Frauen sich jetzt schon und immer wieder für den Wiederaufbau und die künftige Weltfriedensorganisation einsetzen. Hierfür ist es aber nötig, daß man sich mit jenen grundlegenden Ideen und Prinzipien befaßt, die für die Neugestaltung der Welt und die Schaffung und Sicherung einer weltumspannenden Friedensorganisation richtunggebend sein werden. Diese grundlegenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ideen finden sich in verschiedener Fassung in den folgenden Planungen, die bereits im Laufe des Krieges entstanden sind. Sie treten auch guttun in bedeutsamen internationalen Vereinbarungen und Vernehmlassungen politischer und wirt-

schaftlicher Art der jüngsten Zeit. (Dumbarton Oaks.)

Zum Zwecke einer allerdings nur andeutungsweise und beschränkten Orientierung über diese Grundprinzipien sollen hier nochmals die wichtigsten Nachkriegsplanungen aufgezählt werden. Von einer eingehenden Beschreibung der Pläne der wichtigsten Ämter sehen wir ab, da sie durch das Kriegsgeschehen in den Hintergrund gedrückt worden sind. Doch möchten wir darauf hinweisen, daß der Hauptgehalt Deutschlands für die Gestaltung der Nachkriegszeit die Schaffung eines europäischen Blocks unter deutscher Führung gewesen ist, daß Japan einen großasiatischen Block anstrebt und Italien die Oberherrschaft über das Mittelmeer und Teilhaftigkeit an der afrikanischen Kolonialpolitik verlangt. Die grundlegenden Planungen Deutschlands und Italiens waren niedergelegt in den Reden ihrer leitenden Staats- und Parteiführer. Für die Planungen Japans war ausschlaggebend die Déclaration Conjointe de la Grande Asie Orientale vom November 1943, die von der damals in Tokio zusammengetretenen großasiatischen Konferenz erlassen worden ist. — Grundlegend sind für die

### Nachkriegsplanungen von alliierter Seite

#### Die Atlantik-Charta (Atlantik-Statut)

vom 14. August 1941. Diese gemeinsame englisch-amerikanische Erklärung stellt für den Weltfrieden folgende Grundzüge auf:

1. Die Länder der Atlantik-Charta streben nicht nach territorialen Erweiterungen.
2. Die Verfasser der gemeinsamen Erklärungen wünschen nicht, daß territoriale Ver-

## SPIEL DER LIEBE

Eine Geschichte aus der Bastille nach den Memoiren der Madame Staël-de Bernay frei übertragen von Serena Graf

Vorgeschichte: Im Zusammenhang mit der Märe der Herzogin du Maine wurde diese Geschichte, Fräulein de Launay, geschrieben und mit ihrer Kameradschaft in der Bastille gedruckt. Der romanisierende Text aus der Bastille, Memoiren, hat als Frauenvereinerin sehr wenig gegang ein Gedicht mit ihr angehängt.

1. Fortsetzung:  
Hier fiel ihm Fräulein v. Launay ins Wort. „Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Mühe, Herr Deputierter, aber Ihre Trostreden muß ich entschieden zurückweisen. Ich sehe deutlich, daß Sie obwohl meine Person wie meine Stellung gänzlich verkennen. Zunächst bin ich übermüdet von der Unschuld meiner Herzogin. Wenn mir aber jemals Zweifel darüber aufgestiegen wären, so hätte ich mich bestimmt gewissermaßen demselben Wechsel ausgetauscht, der mit der Reichlichkeit unverständlich geworden wäre. Abhängig bin ich nicht, Herr Deputierter, und weiß, was gebühren heißt; aber gänzlich troddeln auch meinem Stand die Ehre, die Sie für den Ihren beanspruchen.“

Maisonnave betrachtete die Sprechende erkannt. Seine Augen öffneten sich weit in gutmütigem Hellblau, die Unterlippe löste sich einfüllig vor. Da stand ein schmächtiges Wesen vor ihm, das nicht mehr lüchelte und niemals hübsch gewesen war, und geärdete sich wie eine Königin! Braune Augen blickten ihm in leuchtendem Spott. Und die Stimme! Ruhig und klar formte sie beachtliche Worte, während er selber nicht die Hände angefahren hatte. Er griff erschrocken zur Rückkehr. Aber wie er gung, machte er der Gefangenen eine tiefe Verbeugung und sagte treuerhast: „Respektieren Sie mir, gnädigste Fräulein! Ich hätte nie im Leben gedacht, daß ein Frauenzimmer so vernünftig reden könnte!“  
Als er draußen war, sah Mandel einen langen Brief an. Die Launay lag sie erkannt an.  
„Der kommt wieder!“ sagte die Hofe verstimmt.  
„Der kommt freiwillig wieder und spätestens übermorgen.“  
„Schwache keinen Unfuss!“ sagte das Fräulein streng. Tatsächlich wiederholte Maisonnave seinen Besuch schon am folgenden Tage.

In der dritten Woche der Gefangenschaft fand endlich das erste Verhör statt. Als der Wärter meldete, daß Fräulein v. Launay in einer Stunde vor den Richtern zu erscheinen habe, wurde sie ganz ruhig.  
„Sole mit mein Gebetsbuch und das Schminntöpfchen!“ sagte sie zur Hofe.  
„So trat sie innerlich und äußerlich gerührt, mit demselben feinen rosen Schimmer der Seele und des

guten Gewissens an den Wachen, vor die gestrengen Werten. Sie war fast entschlossen, nur so viel auszusagen, wie es ihr beliebte. Ihre sichere Haltung verriet nicht, Einbruch auf den Gerichtshof zu machen; man war an vergleichen bei untergebenen Kreaturen nicht gewöhnt. Die Verhandlung drehte sich zunächst um vergebliche unbedeutende Ereignisse, die ihre Rolle als Sekretärin und Vertraute der Herzogin betrafen. Aber noch ehe das Verhör sich in das gewöhnliche Stadium der großen Intrigen verwickeln konnte, hatte die Angeklagte für dieses Mal schon das Spiel gewonnen. Sie verlangte es nämlich so meisterhaft, höhere Wahrheitsliebe an den Tag zu legen und zugleich die Sache so sehr ins Carminlose zu drehen, daß den Richtern die Anklage unter den Fingern zu zerfallen schien. Vor allem betonte sie mit großem Geschick bei jeder Gelegenheit die Unbedeutendheit ihrer Stellung. Was konnte eine armenhafte Kammerfrau bei der hochhabenden Entschlossenheit des großen Odeus gelten? Mühten die Herren das nicht selber einsehen?

„Sie haben es ein. Es wurden so sehr am Ernst ihrer Forderung, daß sie flüsternd und lachend die Köpfe zusammenstießen, dann das Verhör abbrechen und die Gefangene gnädig entlassen.“  
Die letzte erhobenen Haube in ihre Zelle zurück. Sie war mit dem Erfolg ihres ersten Auftretens zufrieden. Nachdem sie den Schrecken über ihre plötzliche Verhaftung überwunden hatte, sah sie der Abmildung des Prozesses getraut entgegen. Sie hatte so lange am Hole gelebt, um nicht fest davon überzeugt zu sein, daß die Großen dieser Erde stets

Mittel und Wege finden, um ihr Gefolge aus jeder schwierigen Lage zu ziehen. So beschloß sie, die Rolle der Harmlosen weiter durchzuführen, bis sie von ihrer Herzogin andere Weisungen bekäme.

Mit dieser neuen Berufung im Herzen fand sie bald das Leben in der Bastille erträglicher, ja, es beehrte ihr sogar! In endlosen Gesprächen mit der feinsten Hofe verglich sie gerne die letzten Jahre mit der Gegenwart. Dabei kam sie zu dem mehrfachen Ergebnis, daß sie hier, im Gefängnis, zum ersten Male frei sei. Der Dienst bei der Herzogin du Maine war aufreibend. Die Einteilung ihrer Tage und sogar ihrer Nächte hing von den Launen ihrer Herrin ab. Die Stunden, in denen sie ganz sich selbst gehören durfte, wurden ihr ungewohnt und nachlässig hingeworfen, so daß sie oft mit diesem Gedanken nicht anzukommen mußte. „Im Gefängnis, so schön sie gerne ihre Betrachtungen, handelt man freilich nicht nach seinem eigenen Willen, aber auch nicht nach dem eines andern, und damit ist mindestens die Hälfte an Glück gewonnen.“

Gegenstück verbleibt sie sich sogar zu der Behauptung, daß man in der Bastille der freiere Mensch von der Welt sei, da der Gefangene keinen Zutritt habe, etwas zu begehen. Konnte hätte sich solche Ausführungen wohlwollend an. Das genaue Gegenteil an Wohlgefühl, und so hat man besser, nicht mitzuerleben. Sie selber hatte es noch keinen Tag bereut, dem Fräulein freiwillig an diesen düsteren Ort gelangt zu sein. Die Arbeit war leichter als im Hause, und Anlaß zum Lachen gab es genug, besonders seitdem sie Minu und ihre Familie bei-

Inland:

Die Bundesversammlung wurde am 18. September mit einer Ansprache von Nationalratspräsident Gähler eröffnet. Im Nationalrat wurde ein Bundesbeitrag von jährlich 100 000 Fr. auf 5 Jahre an den Verband der Hochschulen für wissenschaftliche Fragen des Aufschubes und der Berechnungsweise.

Bundesrat Bilet (Stiziere) in einer Rede am Bundesrat Comptoir die heutige Lage und was auf die nächsten Jahre in wirtschaftlichen, politischen und sozialen Gebiete hin.

General Gullian hat auf Interpellationen im an die Kriegesgrenzen bei Schweißergebiet die Zweckmäßigkeit aller Anordnungen und den guten Geist der Truppe festgestellt.

Die Sammlung für den Nationalen Anbaufonds hat 892 000 Franken ergeben. Dieser erhöhter 722 Kleinbauern Darlehen und Gaben von total 1,5 Millionen Franken.

Der Vercor Große Rat hat das Obligatorium des 9. Schuljahres, der Fortbildungspflicht für Junglinge und des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Mädchen im 9. Schuljahr beschlossen.

In Buenos Aires ist der Schweizer Genstande in Argentinien, Minister Jenny einem Verzicht erlegen.

Regierungswirtschaft: Im Oktober wird die Preissteigerung auf 1200 Punkte erhöht. Die Produktion betrug 250 000 Stück. Die Produktion wird durch den Preisrückgang beeinflusst.

Die Chocobalation wird um die Hälfte gesenkt. Ab 18. September kann Schaffisch zur halben Buntwertigkeit gekauft werden.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

mäßigkeit begründete System internationaler Beziehungen wird sich von der bisherigen Anarchie des ungezügelter politischer und wirtschaftlicher Nationalismus deutlich unterscheiden. Das hervorragende Charakteristikum dieses Systems ist die Freiheit nach dem Gesetz für die Nationen ebenso gut wie für die Individuen.

General Smuts vor der britischen Reichsvereinigung der Parlamentarier, gehalten am 25. November 1943 in London. Sie hebt sich insofern von den besprochenen Planungen ab, als sie schonungslos die eingetretenen Machtverschiebungen innerhalb der im politischen Weltkreis stehenden Mächte beleuchtet.

Die Friedensplanungen 1, 2 und 3 stellen von Staatsmännern ausgearbeitete Nachkriegspläne dar, die gewissermaßen offiziellen und verbindlichen Charakter angenommen haben. Dasselbe ist der Fall mit den

Vorbereitungen der Konferenz in Tumbarton Cats an der die Vertreter Englands, Russlands, und

(Fortsetzung Seite 4.)

Ein Stein kommt ins Rollen

Der Sozialdemokrat Hans Nägeli hat im Zürcher Kantonsrat den Stein ins Rollen gebracht und die Frage des Frauenstimmrechtes wieder einmal zur Diskussion gestellt.

Nachdem er beschränkt sich nicht auf Pflichten und die Empfehlung von Teilzügen, sondern wünscht eine umfassende wirtschaftliche, soziale und politische Gleichberechtigung der Frau.

Seine Motion fordert vom Regierungsrat die Prüfung der Frage, ob durch Veränderung der in Betracht kommenden Gesetze oder durch Verfassungs- und Gesetzesrevision das Stimmrecht in allen Angelegenheiten und die Wählbarkeit in alle Ämter des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden auch dem weiblichen Geschlechte zuerkannt werden kann.

Die Stellung der Frau hat sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig geändert, führte Nägeli in der Begründung seiner Motion aus.

Die Männerwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Änderungen vorgenommen werden, ohne die Zustimmung der in Frage stehenden Wähler.

Alle Staaten haben gleichberechtigten Zugang zum Handel und zu den Rohstoffen der Welt.

Durch Mithilfe zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit soll für alle Staaten wirtschaftliche Förderung und soziale Sicherheit erstrebt werden.

Nach Niederwerfung des nationalsozialistischen Deutschland soll ein System des Friedens errichtet werden, das allen Völkern erlaubt, in Sicherheit und frei von Furcht und Leid zu leben.

Der Friede muß allen Menschen ohne Furcht und Mißtrau die Befreiung der Welt ermöglichen.

Der Friede bringe den Verzicht auf Anwendung von Gewalt. Angreifer sollen in der Luft, auf dem Land und auf dem Wasser entworfen werden.

Die Atlantik Charta ist in erster Linie von weltpolitischer Bedeutung. Doch sind in ihr auch wirtschaftliche und soziale Gesichtspunkte enthalten.

Die Bedeutung der Atlantik Charta ist später durch Sonderbestimmungen und besonders durch die Vernehmlassungen der Konferenzen von Casablanca, Moskau und Teheran geschärft worden.

Als weitere bedeutsame Planung von alliierter Seite ist zu nennen die Proklamierung der vier Freiheiten durch den Präsidenten Roosevelt

In seiner Rede am amerikanischen Flaggenstag (14. Juni) 1942. Diese vier Freiheiten, ohne die Weltfrieden und Wiederaufbau nach der Meinung Roosevelts unmöglich erscheinen, sind die Freiheit der Rede, die Freiheit der Religion, die Freiheit der Meinungsäußerung, die Freiheit der Person.

Die Atlantik Charta und die Proklamierung der vier Freiheiten enthalten lediglich allgemein gefasste Grundsätze für die Nachkriegsplanungen, die zum Teil schon in traditionellen Wählerkreisen enthalten waren.

In der einzelnen Proklamation trat mit größerer Deutlichkeit ein der amerikanische Staatssekretär

Corbell Hull in seiner Rundfunkrede vom 12. September 1943 über die „Grundzüge der Außenpolitik der Vereinigten Staaten und über die Voraussetzungen für die Teilnahme Amerikas an einer künftigen internationalen Nachkriegsorganisation.“

berbetragen. Als die Mäuleplage zu arg geworden war, hatten sie den Leutnant gebeten, ihnen eine Rase auszuliefern.

Die Männerwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?



berbetragen. Als die Mäuleplage zu arg geworden war, hatten sie den Leutnant gebeten, ihnen eine Rase auszuliefern.

Die Männerwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Hausarbeit, eingeeignet durch Rationierungsvorschriften, zu führen.

Die Frau eigne sich nicht für den robusten politischen Kampf, wird eingewendet.

Nachdem er beschränkt sich nicht auf Pflichten und die Empfehlung von Teilzügen, sondern wünscht eine umfassende wirtschaftliche, soziale und politische Gleichberechtigung der Frau.

Seine Motion fordert vom Regierungsrat die Prüfung der Frage, ob durch Veränderung der in Betracht kommenden Gesetze oder durch Verfassungs- und Gesetzesrevision das Stimmrecht in allen Angelegenheiten und die Wählbarkeit in alle Ämter des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden auch dem weiblichen Geschlechte zuerkannt werden kann.

Die Stellung der Frau hat sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig geändert, führte Nägeli in der Begründung seiner Motion aus.

Die Männerwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Die Frauenwelt, die einst in blutigen Kämpfen sich die politischen Rechte erkämpften, soll diese den Frauen vorenthalten wollen?

Zum Abschluß der Konferenz in Quebec haben Roosevelt und Churchill eine Erklärung bekannt, laut der sie in kürzester Zeit zu völliger Übereinstimmung in Entscheidungen bereit sind.

Die Chocobalation wird um die Hälfte gesenkt. Ab 18. September kann Schaffisch zur halben Buntwertigkeit gekauft werden.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

Die russisch-schwedische Waffenstillstandsverträge ist in Moskau unterzeichnet worden.

Die Waffenstillstandsbestimmungen zwischen Rumänien und den Alliierten sind ebenfalls unterzeichnet worden. Die rumänische Regierung hat die Kriegesgrenzen in Europa und die Fortführung des Krieges gegen Japan.

England und Amerika werden sich gegen Japan wenden, sobald Europa vom Druck des Nationalsozialismus befreit sein wird.

## Wieder Franzosenkinder in der Schweiz

Wir stehen an der Grenze bei Müllersfluh, die Sonne leuchtet vom blauen Himmel. Fast auf die Minute genau tauchen die französischen Autos mit ihrer jugendlichen Fracht auf. In strammen Zweierkolonnen (sogar hier fällt uns die gute Disziplin der Kinder auf — marschieren sie vom Krieg in den Frieden. Frieden — als nebenbelastender Willkommensgruß heulen die Sirenen Gasse. Die Kinder Frankreichs erleben in stiller Angst. Wann wird die tobdringende Vergangenheit in ihrem Gedächtnis auslöschen? Um ihnen zu helfen, hat die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes diese 6-13jährigen zu sich genommen, die während der letzten Monate aus Paris, Marseille, Tünkirchen und andern Städten von den französischen Behörden nach Wehrde, nahe der Schweizergrenze, evakuiert worden sind und nun zu uns kommen, da die Ernährungslage für die vielen dort rationierten Kinder prekär geworden ist.

Von der Grenze geht es direkt nach Genf in die Rue Quatre, wo die Kinder — Jungen und Mädchen getrennt, wobei die ersteren in der großen Wehrstraße sind — artig auf langen Bänken sitzen und der Dinge harren, die da kommen sollen. Eines nach dem andern, stets umjost von freundlichen „Kinderhilfe-Schwestern“, wandert zur ärztlichen Untersuchung, wo die Kinder teils lachend, teils weinend die tiefgründenden Augen des Arztes auf sich ruhen lassen. Sie werden abgehört und nach Können durchkämmt. Die Kinder mit Ungeziefer werden in Genf übernachten müssen, damit sie gründlich gereinigt, andern Tags zu ihren Pflegeeltern reisen können. Sie nehmen diese Eröffnung nicht immer gelassen zur Kenntnis, ist doch da ein „laugiges“ Mädchen, das ohne einen Bruder in Genf bleiben soll. Man begriff das aber bald, und der Knabe darf anderntags mit seiner Schwester reisen.

Nach der Arztbesite werden die Kinder unter die Dusche gestellt und eingeseift, bis sie wie polierte Kugeln glänzen. Hier sehen wir nun so recht deutlich, welche Wunden der Krieg den

kindlichen Körpern geschlagen hat. Viele sind wohl hübsch braun gebrannt von der Sonne Hochabends, aber das ist nur Dekoration. Eine Kontrolle des Gewichtes ergibt bei einem 7-jährigen 18 Kilo, bei einem 10-jährigen 20 Kilo und bei einem 13-jährigen 26 Kilo. Welches Gewicht werden sie wohl in drei Monaten nach Frankreich zurückbringen?

Nachdem das Äußere des Körpers so weit in Ordnung gestellt ist, wird der gebietertische Magen mit einer Suppe, mit einer Wurst mit Gemüse und Kartoffeln, zufrieden gestellt. Das weckt die Geister, und die Unternehmungslust wächst zuehend. Drei schöne S. V. V.-Wagen führen die Schar in braunender Fahrt den Pflegenellen zu. Der begeisterte Ausblick auf den Genfersee zwischen Lausanne und Yverbois erweckt das Zwischen unserer kleinen Gäste. Die einen finden mit Fragen kein Ende, andere werden von ihrem köstlichen Magen geplagt, und wieder andere lassen Müdigkeit und Heimweh in Tränen ausfließen.

Die „Kinderhilfe-Schwester“ sind unermüdlich tätig und haben keinen Augenblick der Ruhe. Da gibt es eine kleine Verletzung zu heftigen, dort ein Unwohlsein mit Fieberfremde zu bannen und hier Kopfschmerz mit Könnischwasser zu verdrängen. Die geographischen Kenntnisse sind nicht groß, denn manche Erklärung braucht es, bis sie auf ihre Frage, wann nun endlich die Schweiz komme, zufriedengestellt sind. Auf einer Station ertönt beim Anblick von Schweizer Soldaten der begeisterte Ruf: „Vive la Suisse!“ Ueber unser Rationierungssystem wollen sie genau orientiert sein, und sie sind erstaunt, daß auch bei uns das Fleisch, die Milch, die Butter und das Brot in Punkte eingegrenzt sind.

Die Mutter, an welchem Ort sie schließlich für drei Monate ein Heim finden werden, ist verständlicherweise sehr lebendig, und sie ellen daher, am Ende der Fahrt angelangt, mit eiligen Schritten und müden Köpfen dem Verteilungsort zu. Beim Marich durch die Straßengänge fällt dem Publikum die einseitige und

Form geliebt, die Gertruds ganzem Sein überzeugende Kraft und Klarheit verleiht. Alles in diesem einzigartigen Werk ruht auf der unerschütterlichen Erkenntnis: es gibt nur einen Gott.

Die kultivierte, objektive Art der Verfasserin, die schwere Aufgabe zu behandeln, hat „Welt und Gertrud“ in französischer wie in schweizerischer Sprache in Schweden und Finnland den Erfolg gelehrt.

Zu ihrem letzten, zu Weihnachten 1943 erschienenen Roman „Silbia und ihre Freunde“ wagt sie die Frage auf, ob ein junges Mädchen einen Invaliden heiraten soll. Ohne Zögern bejaht sie diese.

In Einjebeln geboren und aufgewachsen, fühlte sich Lina Schips-Vienert gut zuhause in ihrer engeren Heimat verortet. Davon spricht sie uns der Roman „Die Heimat ruft“, ganz besonders aber ihr größtes Werk „Die Lidster“, das sowohl vom kulturhistorischen wie autobiographischen Standpunkt aus von Bedeutung ist.

Ein Grundzug der Dichterin war ihre Einfühlung in das Wesen der Natur, die sie ergänzend oder bildhaft bei Freud wie Leid mit-sprechen läßt. Daß sie aber auch naturwissenschaftlich ernst interessiert war, ergibt man aus dem feinen, lehrreichen Kinderbuch „Im Wunderland der Ameisen“.

Zu früh hat das Schicksal den Lebensfaden von Lina Schips-Vienert abgebrochen. Und trotzdem hat sie uns reich beschenkt, denn ihre Werke sprechen von einer wahren Dichterin und einer echten Frau. In Dankbarkeit werden wir stets ihrer so selbstlos schenkenden Persönlichkeit gedenken.

Abulfi Kaestlin-Durjam.

teilslosigkeit und weiß nicht, wo ansetzen, um sie zu Verhand zu bringen und zur Einigkeit, daß Erziehung und seine Manieren und Hygiene doch auch nicht zu vernachlässigen.

Darf ich Dir einen guten Rat geben, bekümmerte Mutter? Verbiete vor allem Deinem kleinen Sohn nicht, seinem Verleher mit den bewundernden Gespielern nachzugehen. Dem nachhangeln Auge kann ruhig verhindern, daß er sich zu nachfolgender Zeit auf bunten Geigen herumtreibt — und wenn er zu viel mit Strafworten um sich wirft, so laß ihn zu zögern ein energisches Reto. Aber sei nicht prinzipiell dagegen, daß er Kontakt nimmt mit den unheimlichen, ungepflegten, unterdrückten Kindern der Straße. Du wirst erkaufen, wenn Du wilst, wieviel Gemeinsames sie trotz allem verbindet, wieviel gleiche Wünsche, gleiche Ziele, gleiche Sehnsüchte sie bewegen. Von weitem betrachtet wird Dein Bub nur die romantische Seite der Straße bemerken, — von nahem wird er lernen, wieviel Arbeit und Not und Willens hinter der erlebten Freiheit liegt. Glaube mir, daß er für sein Leben mehr von den schlüchternen, unbestimmten Schönen des „Hinterbacken“ lernt, als sie je von ihm profitieren werden. Sie werden ihm beibringen, sich seiner Haut zu wehren, einfache Genüsse zu schätzen, — und bald wird er merken, daß ein seriöses Hemd und ein verbutterter Anzug weder ein mutiges Herz noch menschliche Güte auslöschen. Und würde er auch nicht mehr als diese einfache Erziehung in sein späteres Leben hinführen, so hätte sich sein Gang zur Straße reichlich gelohnt.

Babet Euglier.



Alle Küchengeräte nur von  
**SCHWABENLAND & CIE AG.**  
Nüscherstr. 44 Zürich 1

## Ruffs-Mastganspaste

Das Beste in ihrer Art ist  
**punktfrei**  
Erhältlich in guten Lebensmittelgeschäften  
und Uesgo-Läden  
sowie in allen Filialen der



## Reissverschlüsse

in größter Auswahl in Farbe, Modell und Länge  
erhalten Sie am promptesten im  
**REISSVERSCHLUSS-SPEZIALGESCHÄFT**  
**H. MEISTER, ZÜRICH 1**  
Augustinergasse 42 Tel. 23 53 31

## Institut Juventus

Vorbereitung auf Maturität und E. T. H.  
Handelschule mit Diplomabschluss  
Abend-Technikum - Abend-Gymnasium  
Schule für Arzthelferinnen u. Laborantinnen  
Berufswahlkassen 90 Fachlehrer

Zürich, Uraniastr. 31 33 - Handelshof

## Vorteilhafte Preise in Pelzmäntel

Jacken, Füchsen etc.  
Tadellose Ausführung u. gute Qualität  
Umänderungen u. Reparaturen billigst berechnet  
**M. Portenier, Kürschnerei**  
Rennweg 35, im Hause Dittling, 2. Etage, Lift

## MEYER-BUCK

Zürich, Schifflande-Kirchgasse

## Porzellan Kristall Keramik

Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen



Metzgerei Charcuterie  
**J. Leutert**  
Zürich 1

Spezialitäten in Fleisch-  
und Wurstkonserven  
Schützengasse 4  
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7

## SCHAFFHAUSER WOLLE



## Jeden Morgen

einige geröstete Brot-schnitten mit einem Toaster von

**Baumann, Kolliker & Co. AG.** Zürich, Sihlstr. 37  
Tel. 2 337 33

Tapezierer / Dekorateur

## Johann Fürst, Zürich 1

Rennweg 44 / Telephon 23 65 60

Innendekoration Zimmereinrichtungen  
Polstermöbel Tapeten Wandbespannungen  
Zimmertapazieren Stoffe  
Für den Umzug Vorhänge umändern etc.

## Nähfachschnule Häfliger

Zeitensprechend individueller fachgemäßer  
Unterricht für die Hausseweider.  
Weiterbildungskurs für Schneiderinnen  
im Musterzeichnen, Musterentwerfen  
und Modellzeichnen. Erste Referenzen.  
Leiterin:  
Frau Lutiger-Häfliger, Bern, Spitalackerstr. 66

im Erholungsheim MON REPOS in

## Ringgenberg

am Brünsersee

machen Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten  
gute Kuren. Mildes, nebelreies Klima. Schöne  
Spaziergänge. Wir sorgen für gute Pflege. Sorg-  
fältig geführte Küche. Diätische Bäder. Massage.  
Pensionspreis von Fr. 9.— an.  
Wir empfehlen uns höflich:  
Schw. Martha Schwander  
und Schw. Martha Rähly

Tel. 10 26



Neue reiche Auswahl Pelzmäntel  
Umänderungen u. Reparaturen billigst berechnet  
**Persianer**  
Narz - Siber - Nutria - Fah  
Bisam - Waschbär - Skunks  
Silberfuchs - Blaufuchs usw.  
Mafanfertigungen - Reparaturen  
Zürich 1 - Limmatquai 22 - beim Holzhaus - Tel. 32 67 64

## Wäsche nach Gewicht

das einfachste für die Hausfrau.  
Schönste Behandlung bei billigster Berechnung.  
Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche  
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur  
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 62, Ablage Badgasse 2 16 42

## Inferate

im  
Schweizer  
Frauenblatt

haben

## Erfolg

## MÖRGLI Einrahmungen

Schloß 3 • Zürich 1  
Tel. 29 91 07

Todmann für Vergoldungen

## Lina Schips-Vienert

Dem schweizerischen Schrifttum ist am 12. August ganz unerwartet die bekannte Schriftstellerin Lina Schips-Vienert, die Witwe Meinrad Vienerts, entzissen worden.

Am Kreise der Schriftstellerinnen hinterläßt ihr Hinterlassene eine große Lücke, denn durch ihre wesseligen Persönlichkeit wirkte sie anregend, oft wegweisend auf schöpferisch tätige Frauen. Ihr großes Verständnis für Frauenwickel war bedingt durch ihre dichterische Intuition, die sich so überzeugend in ihren Werken auswirkte.

Schon in ihrem ersten Roman „Crika Verdorf“, in dem sie die Frage des unehelichen Kindes zu lösen sucht, legt sie unbewußt den Grundzug ihres zukünftigen Schaffens fest: die Frau in verschiedenen Lebenslagen zu gestalten.

In „Gertrud“, aus dem erfolgreichen Roman „Welt und Gertrud“, erreicht sie den Höhepunkt. Der Stoff führt, in den eine liebende Frau und Mutter bei einer Mißheute geraten kann, ist menschlich, psychologisch, dichterisch in eine



mahnungen zum Trost, — leuchtendes Beispiel und glühend bereitetes Objekt zugleich: Der Kontrast muß nie vor halb gebn Uhr nachts zu Bett, wo doch Dein kleiner spätkind um acht abgesehleppt wird, unter lauten Protest, verbleibt sich.

Es ist hinlänglich bekannt, daß die Zeitungspapierbraden der Straßensibben ungleich besser und höher steigen als die truten bunten Gebilde, die wir unter Jungen unter vielen Ermahnungen zu guter Beobachtung als ein Gehirnsorgan zu überlegen pflegen. Das einzig geläuteten Seelstücker können in idealen Bogen durch die Luft, während unsere mühsam nach Vorchrift gebalteten Abions nach täglichem Start unweigerlich am Boden landen.

Krant sind die beneidenswerten Kinder überhaupt nie; sie hüben zwar mandalal belend und schmeigen in die Luft. Aber keine Mutter kennt ihnen mit lästigen Wintermänteln und lächerlichen Halsstücken nach. Niemand hält sie mit Gewalt zu Hause fest und mißt ihnen Fieber. Das Maximum an Pflege besteht in einem Universal-Teo oder in geheimnisvollen Tropfen, die je nach Bedarf ins Ohr geträufelt, in den Rücken gestochen, in den Magen geschluckt werden. Der schlagere Ante, reichlichste Fieber werden überhaupt toniert und hindern den Vater auf keinen Fall, bei Regenwetter Bettungen auszutragen oder am Sonntag an den Fußballplatz zu gehen, wo er jeden einzelnen Spieler mit Namen kennt.

Ni es ein Wunder, daß unsere Kinder nur mit ehlicher Begeisterung und stillem Reid von ihren Straßensibben sprechen, die ihnen in allen Teilen voraus sind? Du siehst verständnislos vor ihrer Un-

sehr gute Ausstattung der Kinder auf, hat doch Frankreich nichts unterlassen, um uns wenigstens die Kleiderstoffe fürs Erste abzugeben; die innere Ausrichtung der Kleinen Gärten ist bedürftig genug.

Mit tiefem Mitleid — man hat ihnen das Vertrauen gründlich getraut — betrachten sie ihre zukünftigen Pflegekinder, aber die hungrigen Mägen lassen sie ihre letzten Hemmungen überwinden. Bei vielen gartenerfüllten Schwesternfamilien finden sie nun Liebe und Schutz, zwei Dinge, deren sie lang entbehren mussten. Der 10jährige Hubert aus Paris, dessen Vater gestorben und dessen Mutter in einem Restaurant arbeitet, die 6jährige Gislaine aus der Sommegegend, deren Vater triebverwundet und die Mutter lungentkrankt ist, der 11jährige Jean aus Marzelle, dessen Vater zu Beginn des Krieges gefallen und dessen Mutter ebenfalls tot ist, die 7jährige Lucy und ihr 12jähriger Bruder Lucien aus Boulogne, die noch neun Geschwister in Frankreich haben, deren Mütter in Gefangenschaft und die Mutter an Tuberkulose gestorben ist — sie alle, diese unglücklichen Opfer eines barbarischen Krieges dürfen wieder Eltern finden, die die große Aufgabe der Kinderhilfe verstanden haben und die nichts unterlassen werden, um die Kinder im Geiste der Mission, die die Schweiz zu erfüllen hat, zu hegen. Dem schönsten Dank für ihre Stinngabe werden sie jeberzeit aus den Augen ihrer Pflegeeltern ablesen dürfen.

### Kurze Uebersicht über wichtige Nachkriegsplanungen

(Fortsetzung von Seite 1)

Bereinigten Staaten und Chinas folgende von den U. S. E. eingebrachten Punkte besprochen haben:

1. Schaffung eines Rates der Vereinigten Nationen, dem die genannten Mächte (nachträglich hat auch Frankreich eine Vertretung im Rate der Vereinigten Nationen erlangt) sowie drei bis vier im Turnus zu wählende kleinere Nationen angehören sollen.
2. Schaffung einer Versammlung der Vereinigten Nationen, in der die kleinen Nationen gleiches Stimmrecht und gleiche Souveränität wie die großen Nationen besitzen sollen.
3. Schaffung einer internationalen Polizeimacht, die in erster Linie aus den Militärstreitkräften der vier großen Mächte besteht.
4. Schaffung eines Weltgerichtshofes

zur Behandlung aller juristischen Fragen unter den Nationen.

### 5. Schaffung eines schiedsgerichtlichen Instituts zur Beilegung eventueller Streitfälle außerhalb der Gerichtsbarkeit der vordentlichen Gerichte.

#### Als ethische Grundregeln

für die Friedensplanung stellte Staatssekretär Hull folgende drei „Grundsätze“ auf:

- a. Das Wohlgehen aller Staaten ist voneinander abhängig.
- b. Es ist wichtig, die öffentliche Meinung aller Länder über die Planung für die allgemeine Sicherheit auf dem Laufenden zu behalten.
- c. Es ist wichtig, diese Diskussionen über Sicherheitsplanungen von denjenigen interner Politik und interner Angelegenheiten fernzuhalten.

Die in Dumbarton Oaks ausgearbeiteten Punkte sind charakteristisch für den Stand der gewöhnlichen Friedensplanung überhaupt. Von uns aus gesehen ist ohne Zweifel die Trennung von Konflikten der Sicherheit von solchen des internen wirtschaftlichen Lebens wenig wünschbar, da die kriegerischen Konflikte immer wieder ihre Wurzel in den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Länder hatten und haben werden.

Neben den besprochenen Planungen offiziellen Charakters stehen viele solche, die ihre Entstehung Einzelaktionen oder religiösen und politischen Gruppen verdanken. Die Übersicht über diese Planungen wird ein Artikel der nächsten Nummer geben.

### Deutscheschweizerischer Verband der christlichen Vereiner junger Löhner

E. P. D. Samstag und Sonntag, den 9./10. September hielt der deutschschweizerische Verband der Christlichen Vereiner junger Löhner (CVJT) seine Jahresversammlung im Johannesstiftungsgemeinschaftsheim in Schönenbuch. Über 400 Löhner aus den verschiedenen Landesgegenden der deutschen Schweiz fanden sich zu dieser Tagung zusammen, die, wie die Verbandspräsidentin, VDM Hedwig Roth aus Zürich, in ihrem Eröffnungswort betonte, jenseits eines Höhenlinien im Leben und Arbeiten der einzelnen Gruppen bildet und deren Durchführung zur gegenwärtigen Stunde am Rande unserer Landesgrenze, in deren unmittelbarer Nähe sich entscheidende kriegerische Ereignisse vorbereiten, wiederum ein großes Wandereigentum war. Auf wech ernten Grundstos das Zusammenfinden dieser Jugendlichen abgemittelt war, zeigte vor allem auch das Referat von Fr. D. M. Schölin in Basel über „Christliche Jugend in der Nachkriegszeit“. Die Tagung am Johannesstiftungsgemeinschaftsheim in Schönenbuch wurde eingeleitet durch den gemeinsamen Gottesdienstsünden in der Paulustrasse, wo Fr. Fr. Mariann Kappeler die Predigt

hielt. Der Nachmittag diente einer Besinnung über die Hauptaufgaben der Verbandsarbeit, die in den kirchlich neu ausgearbeiteten „Richtlinien“ festgelegt worden ist. — Als Gast nahm die Präsidentin des schweizerischen Nationalratverbandes, Mlle Genevieve aus Genf, an der Tagung teil. Sie übertrug die Grüße des National- und Weltverbandes. Eine unter den Tagungsteilnehmern spontan eroberte Kollette für das Flüchtlingswerk CVJM und CVJT an den Zivilinternierten in der Schweiz (SARCIS) ergab über 200 Franken. Es war ein sichtbarer Ausdruck der Dankbarkeit. Diese Dankbarkeit bildete auch im Schlußwort von Fr. Bischof-Miotti, Basel, den Ausgangspunkt der gesungenen Tagung.

### Veranstaltungen

#### Vollstiftungsheim Caloja, Balbela

Unter nächster Aufsicht, der im Oktober beginnt, wird wieder jungen Mädchen von 18 Jahren an Gelegenheit bieten, unter der Leitung von zwei Hauswirtschafterinnen alle hauswirtschaftlichen Fähigkeiten zu erlernen und sich zugleich auch mit sozialen, literarischen, religiösen, Kunst-, Frauen- und Erziehungswissenschaften auseinanderzusetzen. Auch der praktischen Erleichterung wird viel Beachtung geschenkt: Turnen, Stäuben, Schneiden. Alle weitere Auskunft wird gerne erteilt in: Caloja, Balbela, Gränichen.

#### Frauenstimmrechtsverein Zürich

(Union für Frauenbestrebungen)

Mitgliederversammlung, Freitag, den 29. September 1944, punkt 20 Uhr, im Klubzimmer des Kongresshauses, Zürich, 1. Stod, Eingang Alpenquai.

- Geistliche: 1. Protokoll vom 25. August 1944. — 2. Protokoll, Motion und andere Wege zum Frauenstimmrecht, Einführung von Fr. Dr. E. Voghart, Winterthur, Diskussion. — 3. Von unterer Aktionsgruppe. — 4. Willkürliches. Gäste, Männer und Frauen sind willkommen. Mit freundlichem Gruß: Der Vorstand.

Zürich: Schenkel, Mämlihofe 26, Montag 25. September 17 Uhr: Theaterstraße 8, E. E. tation. Crifa von Schultheß ließ aus ihrem

demnach erscheinenden Roman: „Der Ring der Liebe“. (Die Geschichte der Betty, Bella, Kalle), Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

**Vereinigung bernischer Mademettinnen. Generalversammlung Montag, den 25. September 1944, 20 Uhr, im „Babette“, Wohnraum 1. Stod.**  
Taktanden: 1. Jahresbericht; 2. Jahresrechnung; 3. Entwurf in den Vorstand; 4. Entwurf in den Zentralvorstand; 5. Wiederwahl resp. Nennwahl der Rechnungsrevisorinnen; 6. Wahl der Delegierten für die Generalversammlung des Schweiz. Verbandes der Mademettinnen vom 11./12. November in Zürich; 7. Winterprogramm; 8. Bericht über den Unvorbergsenen.

### Radiofondbungen für die Frauen

sr. Montag, den 25. September, um 13.45 Uhr, werden in der Sendung „Für die Hausfrau“ die Kapitel „Der Mann noch immer Gäste einladen“ und „Das Rezept am Montag“ behandelt. Um 17.40 Uhr singt die Mission Helen Ott, Lieder von T. C. G. T. an der Spitze begleitet vom Romantischen Orchester, den 28. September, um 16.00 Uhr bietet die Sendung von Strahms, Mariellen über ein Thema von Garenel“ und 16.35 Uhr bietet U. G. t. Verdan Gefangensberichte von Schumann, Krenn, Reger und Rhein-Baton. Am Mittwoch um 17.00 Uhr wird eine „Pädagogische Stunde“ gehalten. Die Sendung in dieser an Wort und Ton reicher Sendung lautet: „Wenn es schwieriger auszuhalten beiraten“. Referent ist Fr. Dr. Ruth Schär-Robert.

#### Redaktion

Dr. Fris Meier, Zürich 1, Theaterstraße 8, Telefon 24 50 80, wenn keine Antwort 24 17 40.

#### Berlin

Gesellschaft Schweizer Frauenstimmrechts: Präsidentin: Dr. med. h. c. Eile Rabin-Spiller, Küssnacht (N. S.).

### Verkaufs-Läden

Aarau, Aargau, Altstätten, Appenzell, Baden, Balsthal, Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Binningen, Brugg, Buchs, Burgdorf, Chur, Delémont, Dieikon, Frauenfeld, Fribourg, Glarus, Heersau, Morges, Kreuzlingen, Lausanne, Le Locle, Langenthal,...

# MIGROS

«Die Zeitung in der Zeitung»

## 10 Rappen Brotabschlag

Am 7. Juli 1944 wiesen wir im „Brückenbauer“ nach, daß es dem Bund möglich wäre, den Abgabepreis des Getreides um so viel zu senken, das ein Brotabschlag von 10 Rappen eintreten würde. In der Tat betrug der durchschnittliche Inventarpreis der 384,000 Tonnen importierten Getreide in der letzten Staatsrechnung Ende Juni 1943 Fr. 24.50, währenddem dieses Getreide zu Fr. 42.50 an die Müller abgegeben wird. Das heißt, kaufmännisch gesprochen, nicht anderes, als daß eine stille Reserve von nicht weniger als 66 Mill. Franken oder 18 Rappen pro Kilo in den Kriegsjahren gekauft wurde. Hält man sich an den Wiederbeschaffungswert dieses Getreides (gegen 55 Fr. pro 100 kg), so wäre sogar eine Reserve von 114 Mill. Fr. vorhanden gewesen. (Die vor dem Krieg bestehende stille Reserve von 3 Mill. Fr. abgezogen.) Was der Bund an Subventionen für die Brotverbilligung ausübt, ist also unbedingt um diese vielen Millionen Reserven zu kürzen, so daß ein Abschlag schon heute durchaus zu verantworten ist, um so mehr als der Krieg seinem Ende entgegengeht.

In den verschiedensten politischen Zeitungen sind Artikel gegen unseren Vorschlag eines Brotabschlages von 10 Rappen erschienen. Unsere Erwidrerungen darauf wurden nirgends aufgenommen. Ein großes bürgerliches Blatt schreibt uns: „... und wir glauben nicht, daß sich der Lesende sehr für diese Buchungsdetails interessiert...“ Das Volk soll offenbar nicht wissen, wie es um diese wichtigste Preisfrage steht.

Da bleibt nichts anderes übrig als wie gewohnt die Migros-Tat. Ab heute verkaufen wir das

### Kilo-Brot zu 40 Rp.

Selbstverständlich bedeutet das ein wesentliches Preisprozent unsererseits. Es ist aber nicht das erstmal, daß wir auf Brot ein solches Preisprozent auf uns nehmen. Schon im Juli 1942 machten wir den Brotpreisaufschlag von 5 Rp. viele Monate nicht mit, trotz der Drohung, daß wir geringere Mehlerzeugnisse für die gesamte Bäckereibehälter der Produktion AG. Meilen erhalten werden! Später stellte sich dann der Erfolg doch ein, wurde doch der Brotpreis im Zusammenhang mit dem Milchpreisaufschlag am 1. September 1943 wieder um 2 Rp. gesenkt!

(Ganz gleich hielten wir es mit dem Speiseölpreis. Wir konnten die Preiserhöhung um den staatlichen Ausgleichszuschlag von 45 Rp. ab und verkaufen seit fünf Monaten weiter zum alten Preis.)

Der Zweck der Übung ist diesmal, zu erreichen, daß zunächst die Konsumgenossenschaften, die die größte Mühle der Schweiz betreiben und über einige modernste Turnsofen zur Brotfabrikation verfügen, den Abschlag ebenfalls mitmachen. Allerdings würde das auch für sie ein vorübergehendes wesentliches Opfer bedeuten. Denn besteht nicht der geringste Zweifel, daß der Schweiz, Gewerbeverband, die Bäckereimittelverbände und der Schweiz. Müllerverband es beim Bund durchsetzen werden, daß die Getreideverwaltung ihre Reserven für einen allgemeinen Brotabschlag zur Verfügung stellt.

Unbestritten ist, daß ein Brotpreisaufschlag die kinderreichen Familien und die mit irdischen Gütern am wenigsten gesegneten am meisten entlastet. Sehr viele Brotcoupons werden nämlich von denen, die sich etwas leisten können, für Patissier, für Weißbrot usw. ausgegeben, währenddem die großen Familien zuzugewandt den letzten Brotcoupon für das tägliche Brot verwenden müssen. Der offizielle gute Rat geht heute dahin, nachdem die Preiskurve nur noch wenig nach oben geht, keine Erhöhung der Teuerungszulagen vorzunehmen. Es kommt aber leider nur zu oft noch vor, daß überhaupt keine Teuerungszulage ausgerichtet wird oder nur 8 oder 10 % bei einer Teuerung von 52%! Noch nie war es so nötig, von der Preisreihe her eine Erleichterung zu schaffen; keine Position eignet sich so ausgesprochen zu diesem Zweck wie das Brot.

Es ist aber nicht nur nötig so zu handeln, sondern es ist auch politisch klug. Wenn kann es denn eigentlich verborgen bleiben, welche gefährlichen sozialen Gärungen heute schon z. B. in Frankreich festzustellen sind? Eine Erleichterung des Existenzkampfes der Bedrängten ist das beste Mittel, bei uns solche Stimmungen nicht aufkommen zu lassen. Wenn der Staat diese Weisheit nicht aufbringt, so bringt sie eben das soziale Kapital von sich aus auf.

Wir hoffen, daß die Wahrheit, daß der Bund aus seiner Kasse für die tatsächliche Brotverbilligung, die dem Käufer im Laden zugute kommt, während des Krieges nicht mehr ausgelegt hat als vor dem Krieg, währenddem fortwährend Propaganda für das Gegenteil gemacht wird.

Die Zukunft wird nämlich zeigen, daß wir auf dem richtigen Weg voranschreiten sind. Leider könnte die Zukunft auch zeigen, daß zu späte Einsicht in der Preispolitik bei sogar doppeltem Nachgeben nichts mehr nützt. Ein freiwilliger Brotpreisaufschlag von 10 Rappen heute ist sowohl in den Augen des Verbrauchers wie für das Landesinteresse mehr wert als ein Monat nach Kriegsende ein erzwungener Brotpreisaufschlag von 20 Rappen!

Wir werden unser möglichstes tun, um der Nachfrage zu genügen. Wir bedauern nur, daß wir unsern Brotabsatz nicht nach Belieben ausdehnen können, weil wir keine Groß-Brotbäckerei haben. Deshalb müssen wir den bisherigen Brotkunden den Vorzug geben.

### Brotpreisaufschlag: Vollbrot 1-kg-Laib 40 Rp. 1/2 kg-Laib 25 Rp.

### Warum gerade jetzt die Kleidergilde?

Im Jahr 1943 hat man in verschiedenen Schweizerstädten neue Erhebungen über die Haushaltsrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenfamilien gemacht. Was ist dabei herausgekommen? Für Basel lautet der offizielle Kommentar z. B. so:

„Wie diese Zahlen zeigen, sind die Nahrungsausgaben von 100 im Jahr 1936/37 auf 152 im Jahre 1943 angestiegen, die Lebensmittelpreise haben sich jedoch auf 154 im Durchschnitt erhöht, so daß sich ein Rückgang in realen Nahrungsausgaben von 100 auf 85 (um 7%) ergibt. Im Bekleidungssektor ist eine Ausgabenerhöhung von 100 auf 134 zu verzeichnen, die Bekleidungspreise haben sich im Vergleichszeitraum dagegen im Mittel mehr als verdoppelt: der Bekleidungsverbrauch weist somit einen Rückgang um mehr als ein Drittel (von 100 auf 64) auf...“

Das war schon vor einem Jahr. Wie viel mehr hat sich die Lage zugespitzt bis heute! Jedermann weiß, daß neue Kleider gerade in der letzten Zeit für den einfachen Haushalt, aber auch für den auf Teuerungszulagen angewiesenen Mittelstand zuzugewandt unerschwinglich geworden sind.

### Deshalb ist die Kleidergilde gerade jetzt gegründet worden.

Der Rückgang im Bekleidungsstandard ist viel stärker als in der übrigen Lebenshaltung. Nicht wegen Couponmangels, sondern wegen der hohen Preise müssen heute so viele auf Neuausschreibungen verzichten.

Die Kleidergilde ist da, damit es einmal nicht mehr zu heißen braucht, daß der Großteil der Textilkonsumen in Familien mit bescheidenem Portemonnaie verfaßt oder verschwendet wird. Denn verfallene oder sogar unfreiwillig verschenkte Coupons lassen einen bitteren Nachgeschmack zurück.

### Migros-Geist im Kleiderladen - das ist das Ziel!

Zu diesem Migrosgeist gehören bekanntlich nicht nur niedrige Preise, sondern auch gute Qualität und vor allem auch gute Löhne für alle an Herstellung und Vertrieb beteiligten Arbeiter und Angestellten.

Der Konsument hat seinen Vorteil erfährt. Beirägt doch der Umsatz allein des neuen Zürcher Kleidergilde-Ladens

schon in den ersten 10 Tagen seit der Betriebseröffnung Fr. 48 000.-



### Auch Speiseöl noch zum alten Preis!

Die Migros machte den vor sieben Monaten verfügbaren und vor fünf Monaten allgemein durchgeführten Preisaufschlag nicht mit, daher

„AMPHORA“-Speiseöl per Liter Fr. 2,83

Flasche zu 3 dl 85 Rp. Flasche zu 6 dl Fr. 1,70



— zum alten Preis ...

Neugewicht  
Haushaltseife (300 Einh.) 400 g 65 Rp.  
Kernseife (A weiße (200 Einh.) 400 g 65 Rp.  
Olivenölseife (200 Einh.) 400 g 75 Rp.  
Schmierseife, in Dosen (150 Einh.) 400 g 80 Rp.  
„Weiße Wolken“ (200 Einh.) 280/290 g 85 Rp.  
Hochprozentige, leichtlösliche Reinsäure in Pulverform. Für die Wäsche; auch für Feingewebe aus Seide und Wolle.  
„Oha“, das beliebte Waschmittel (100 Einh.) 500 g 70 Rp.

### Kristall-Saccharin „Migros“

1 Schachtel = 100 Tabl. = 400 g  
Zucker-Säuerkraft 25 Rp.  
Sparen Sie Zucker, den Sie so notwendig zum Einmachen brauchen, indem Sie zum Süßen von Tee und Kaffee Migros-Saccharin verwenden.